Befähigung zur Teilhabe an Bildung – Welchen Beitrag kann die Kinder- und Jugendhilfe leisten?

Fachtagung 60 Jahre SOS-Kinderdorf e.V.

8. Mai 2015

Barbara Seidenstücker 💻 barbara.seidenstuecker@oth-regensburg.de

Inhalt

1. Der Bildungsbegriff
2. Wie sind Bildungschancen verteilt?
3. Bemühungen zur Steigerung der Bildungsgerechtigkeit
4. (Möglicher) Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe

1 Der Bildungsbegriff

Bildung

- *Bildung* als Begriff wird im deutschen Sprachraum in der Mitte des 18. Jh. erstmals verwendet

- benutzt wird er von Dichtern und Denkern im Umfeld des Deutschen Idealismus

Utilitaristisches Erziehungsideal, welches wirtschaftliche und gesellschaftliche Brauchbarkeit anstrebte

Wilhelm von Humboldt (1767-1835)

Bildungsreformer, Leiter der Sektion Kultus und Unterricht im preußischen Innenministerium

Nach Humboldt ist Bildung „die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen.“

Bildung als *„Formung des Menschen im Hinblick auf sein Menschsein“*

Wilhelm von Humboldt (1767-1835)

- wendet sich gegen das Primat der beruflichen Nützlichkeit von Bildung,
- jeder beruflichen Spezialisierung soll eine allgemeine Bildung vorausgehen – für jeden Menschen, unabhängig von Stand und Herkunft

Humboldts Bildungsidee wird zur Grundlage des allgemein bildenden Schulunterrichts

Der „moderne“ Bildungsbegriff

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG

- nicht an ein Lebensalter gebunden
- nicht an den Ort Schule gebunden
- lebenslanger Prozess

Der „moderne“ Bildungsbegriff

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG

- **formelle Bildung** – Das gesamte Schul-, Ausbildungs- und Hochschulsystem mit weitgehendem Pflichtcharakter
- **nicht-formelle Bildung** – Jede Form organisierter Bildung und Erziehung, die freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat.
- **informelle Bildung** – Ungeplante, nicht intendierte Bildungsprozesse, die sich im Alltag (zufällig) ergeben.

(Bundesjugendkuratorium 2002, 5)

Bildung als Aufgabe der Jugendhilfe:
Welchen Beitrag leistet Jugendhilfe (bzw. könnte Jugendhilfe leisten) im Bereich der formellen, nicht-formellen und informellen Bildung? Finden Sie Beispiele aus Ihrem Tätigkeitsfeld.

2

Wie sind Bildungschancen verteilt?

Die Pisa-Studie

2002:

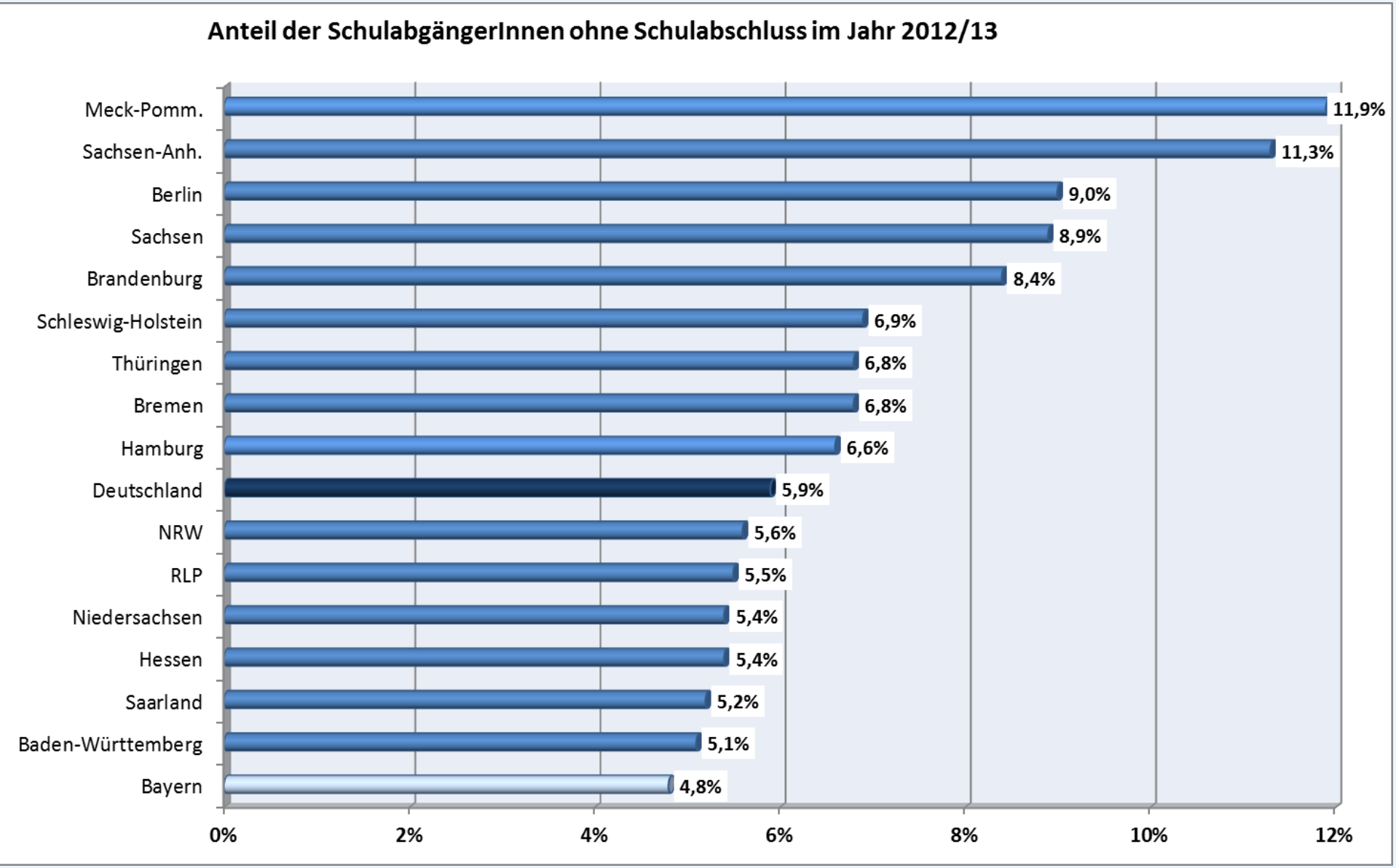
Rund ein Viertel aller 15jährigen verfügte nicht über die notwendigen Kompetenzen für eine erfolgreiche Berufsausbildung und eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Zusammenhang zwischen schulischer Leistung und sozioökonomischem Status war überdurchschnittlich stark.

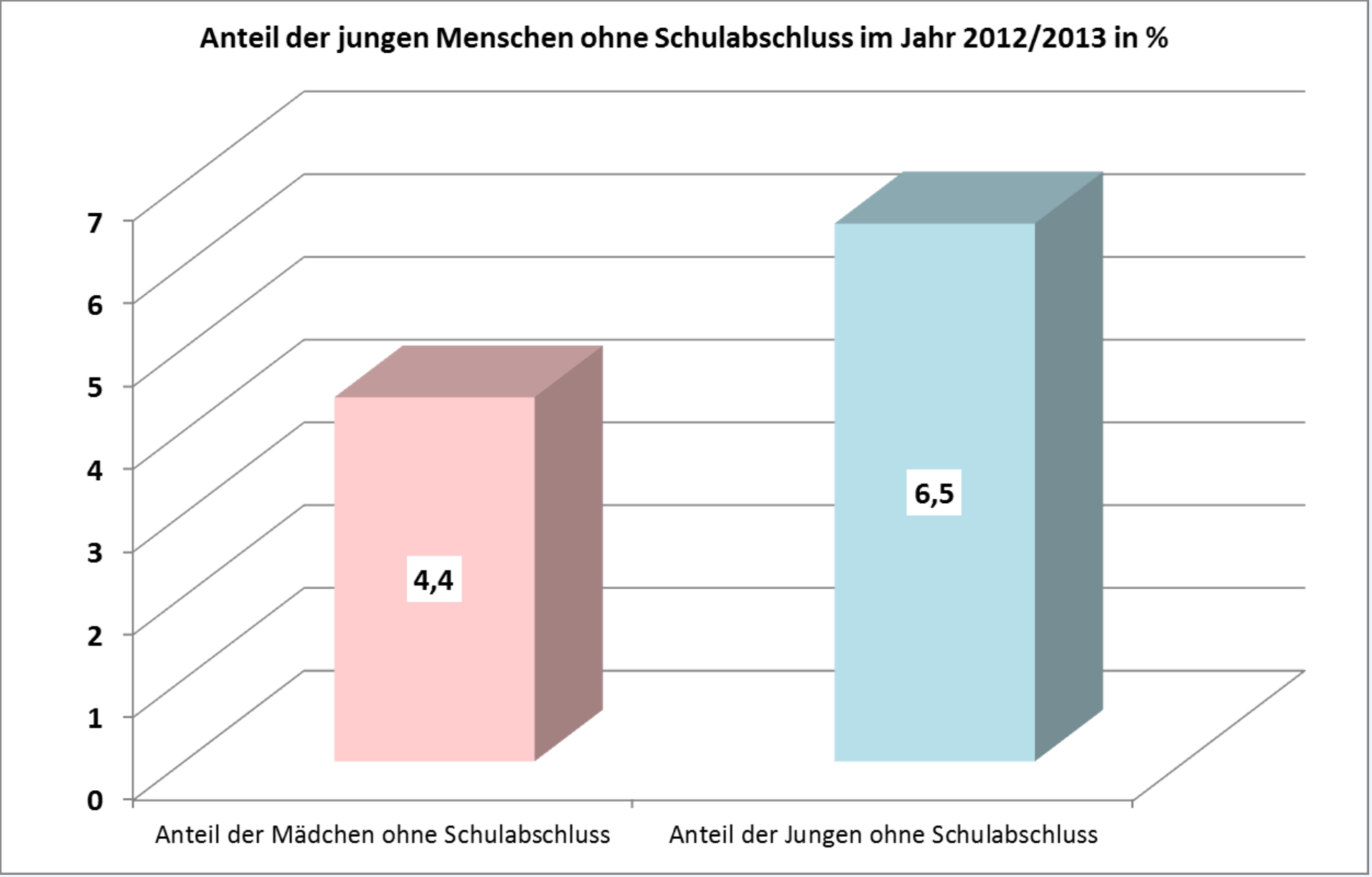
2012: Leistungen der SchülerInnen haben sich **verbessert**, Zusammenhang schulische Leistungen/sozioökonomischer Status **durchschnittlich**

Implikationen aus der Statistik:

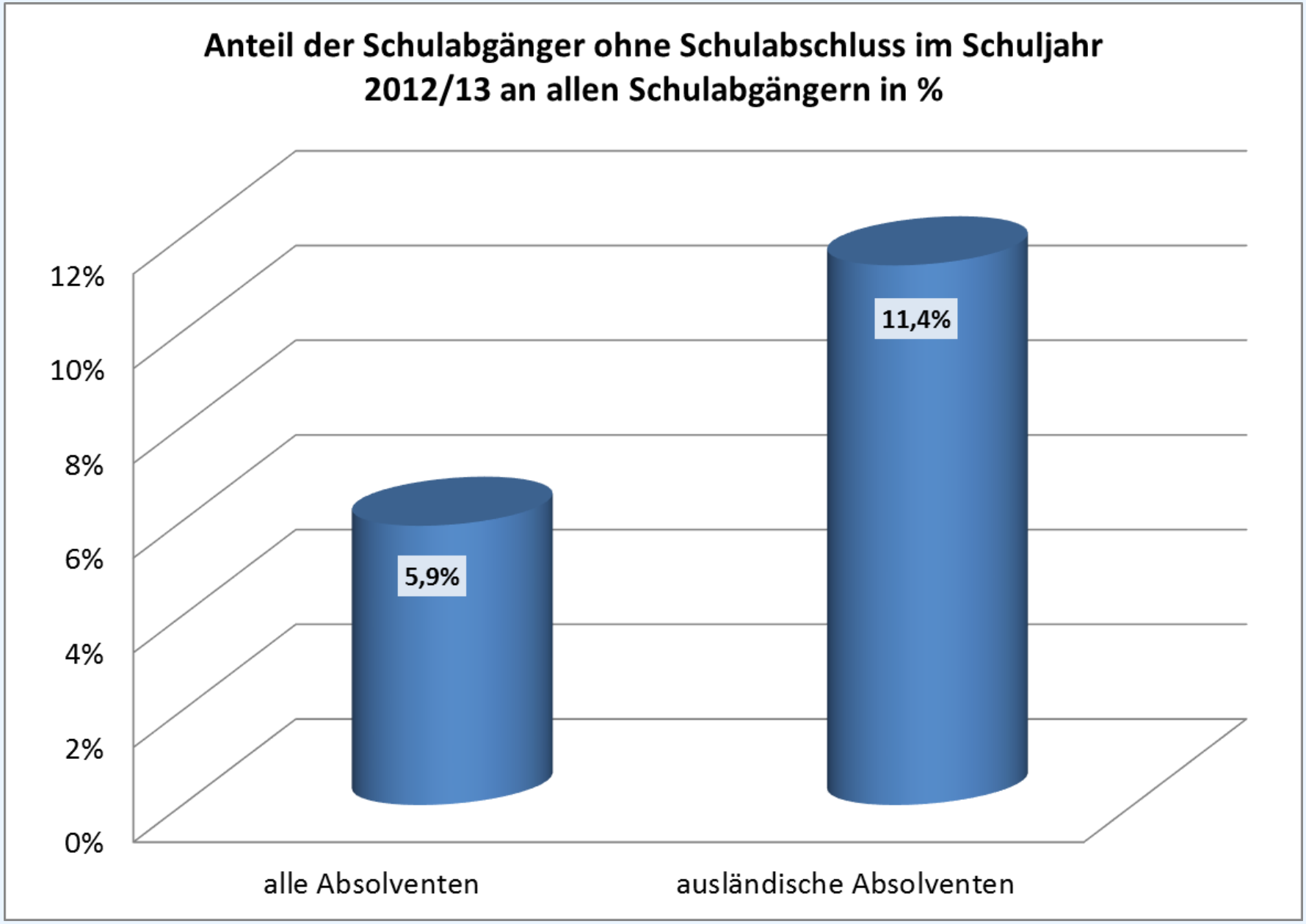
Schulabgänger ohne Schulabschluss



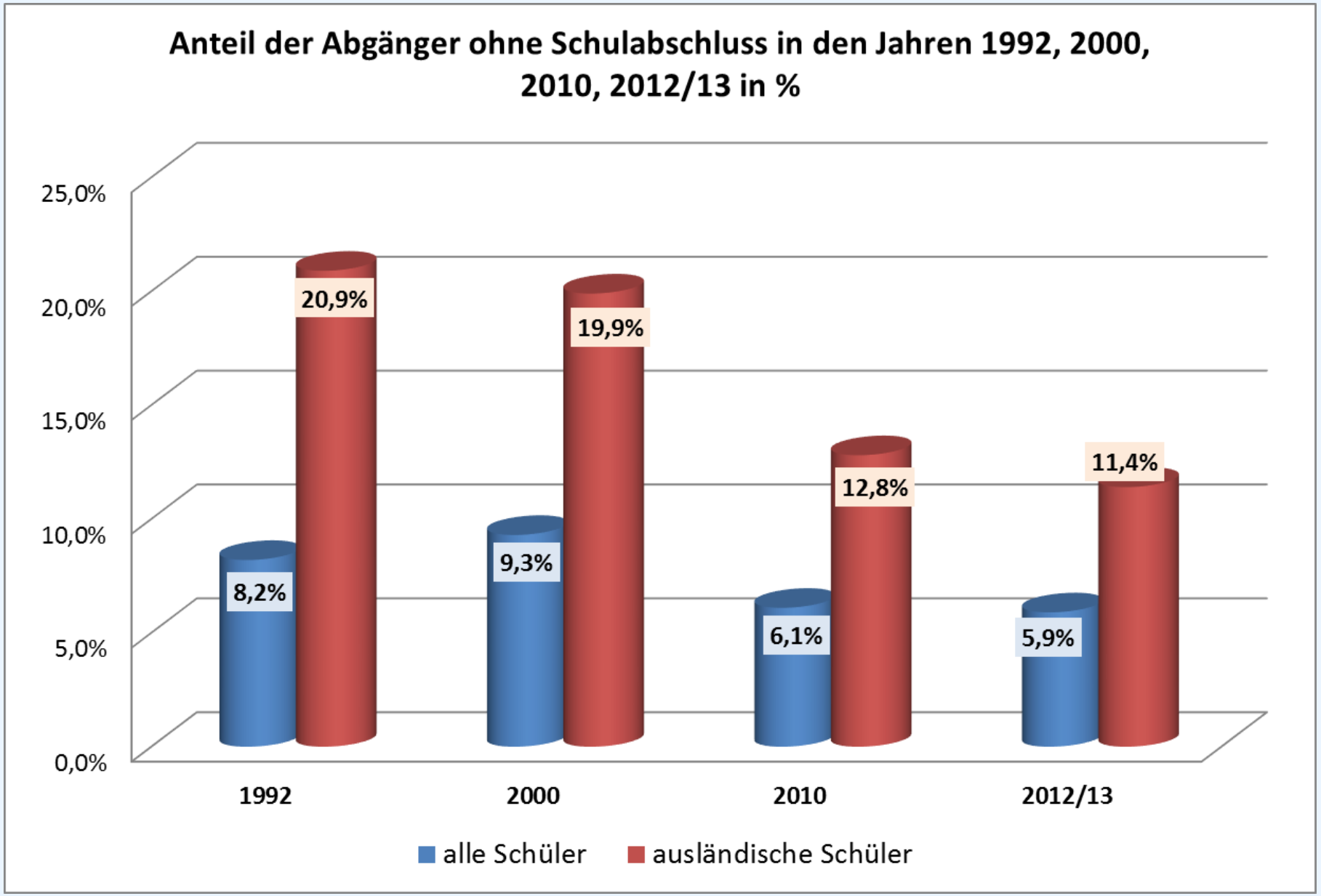
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2012/13. Fachserie 11 Reihe 1, 2014, Tab. 6.13



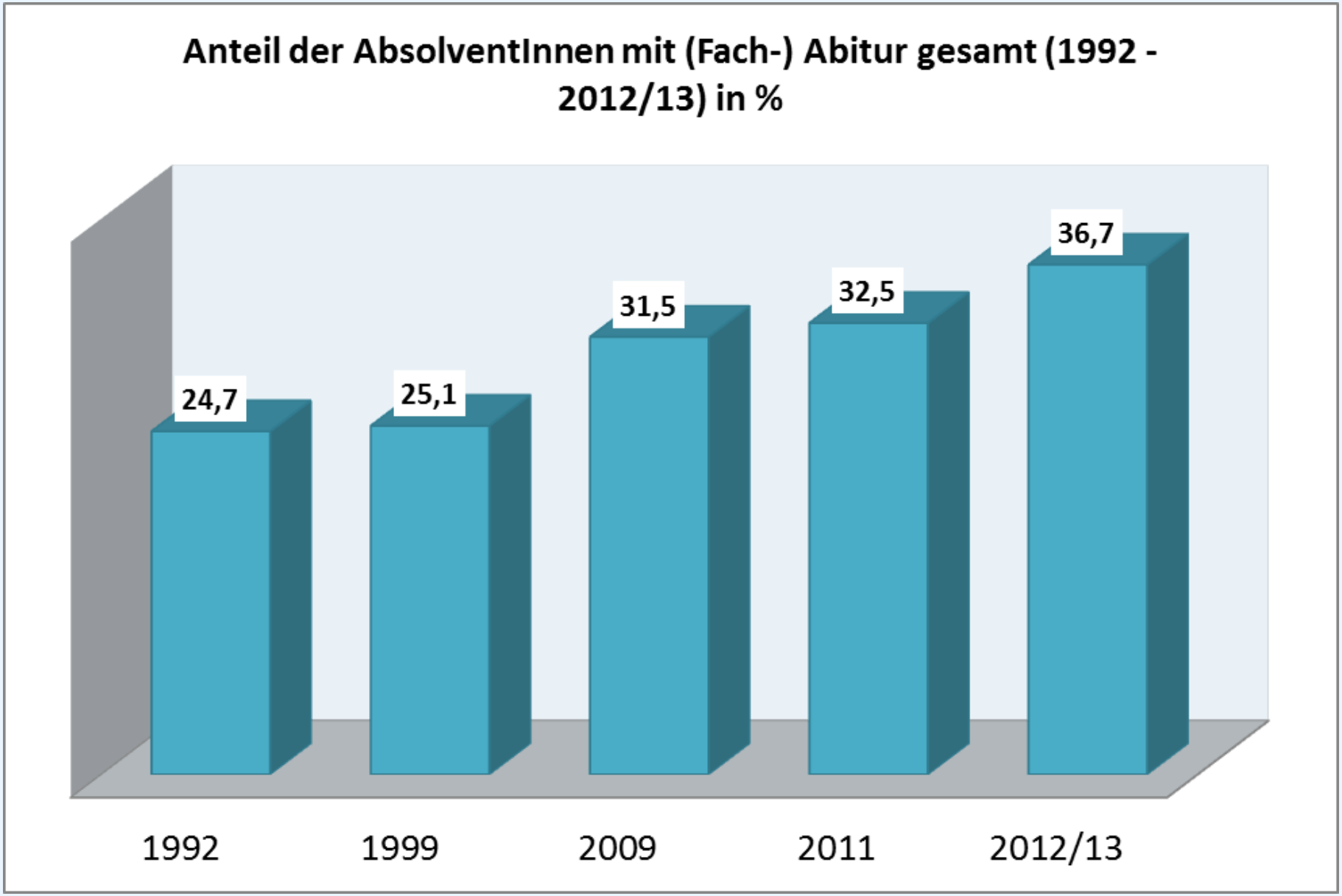
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2012/13. Fachserie 11 Reihe 1, 2014, Tab. 6.13



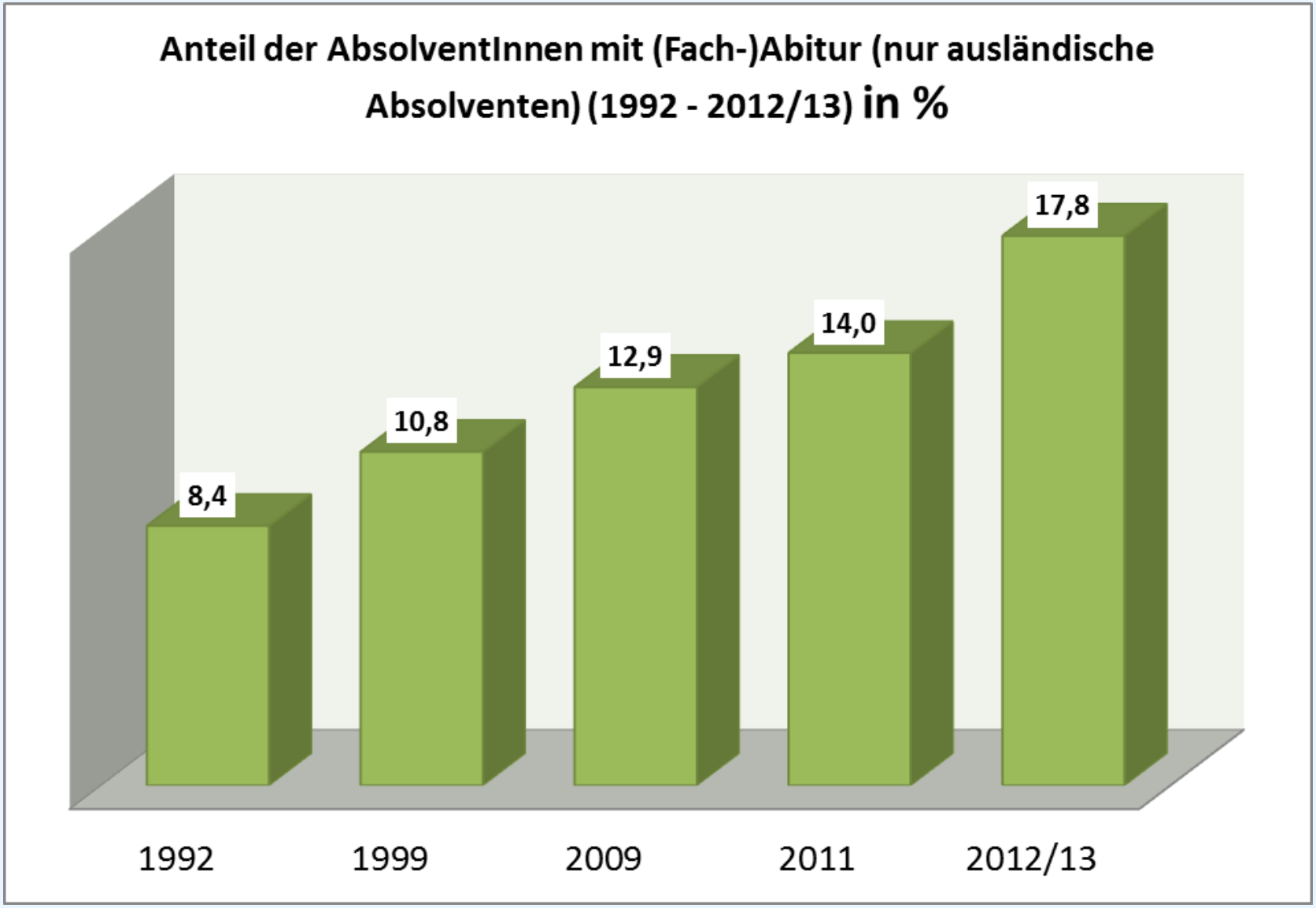
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2012/13. Fachserie 11 Reihe 1, 2014, Tab. 6.13



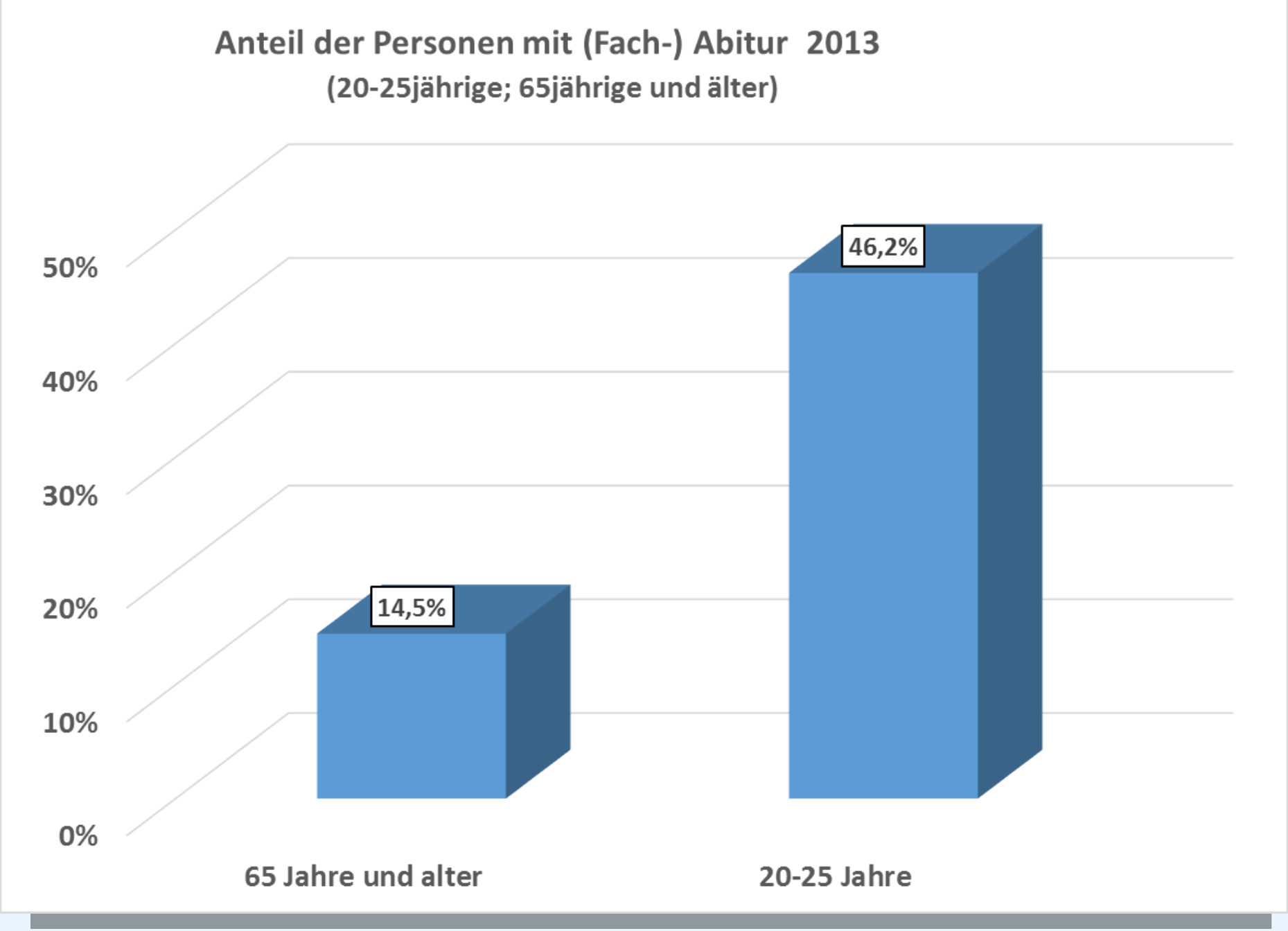
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2012/13. Fachserie 11 Reihe 1, 2014, Tab. 6.13



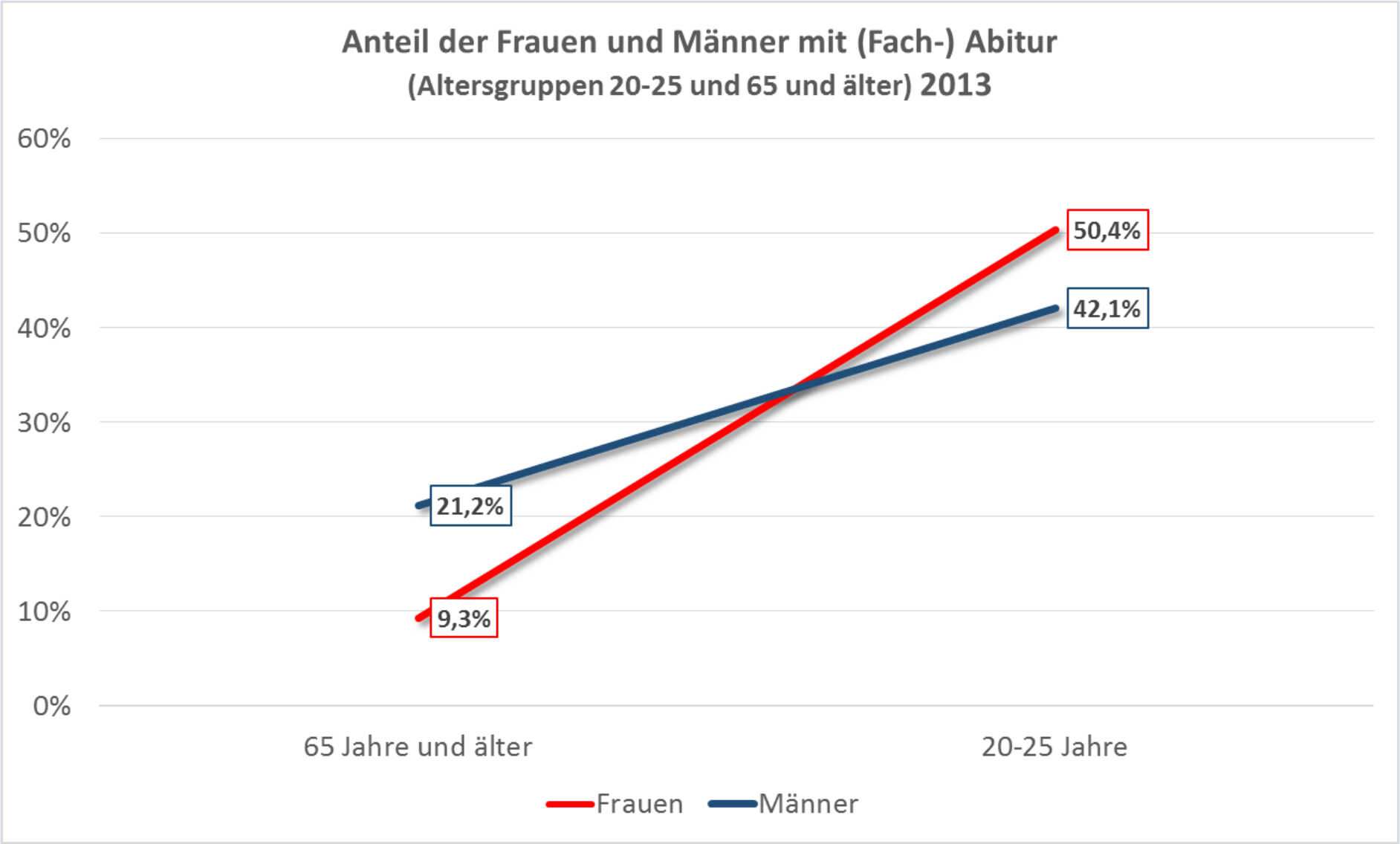
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2012/13. Fachserie 11 Reihe 1, 2014, Tab. 6.13



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2012): Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2010/11. Fachserie 11 Reihe 1, 2012, Tab. 6.13



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Bildungsstand der Bevölkerung 2013, 28



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Bildungsstand der Bevölkerung 2013, 28

Kinderarmut

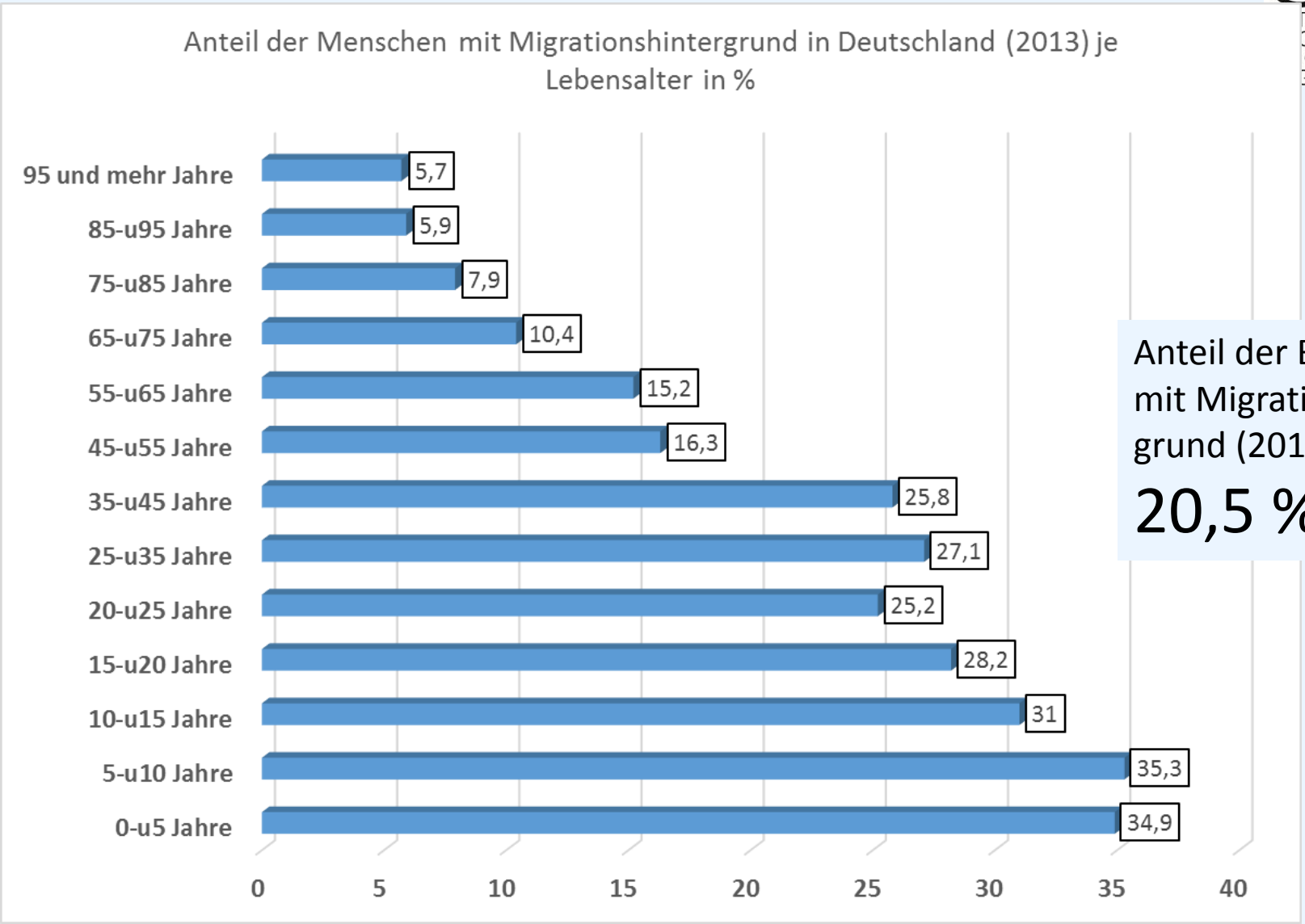
In den verschiedenen Quellen zur Armut von Kindern und Jugendlichen schwanken die Quoten der von relativer Einkommensarmut betroffenen jungen Menschen je nach Operationalisierung zwischen **13% und 19%.**

Ende **2013** lebten in Deutschland rund **15, 3%** aller unter 15jährigen von **Leistungen nach SGB II.**

SGB II-Quote der nicht-erwerbsfähigen Hilfebezieher (nEf) [1] unter 15 Jahren in % nach Bundesländern im Dezember

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Baden-Württemberg	9,2	8,9	8,3	8,9	8,6	8,0	8,1	8,2
Bayern	8,3	8,0	7,4	7,8	7,3	6,8	6,8	7,0
Berlin	37,1	37,1	35,7	35,6	34,5	34,2	33,5	32,9
Brandenburg	26,2	25,2	23,2	22,3	20,7	19,9	19,5	19,2
Bremen	32,0	31,7	30,0	30,7	30,8	29,7	30,4	30,8
Hamburg	24,0	24,1	23,0	22,9	22,2	21,5	20,9	20,8
Hessen	14,9	14,9	14,6	15,1	14,4	14,0	14,2	14,6
Mecklenburg-Vorpommern	33,1	31,8	28,3	27,2	25,6	24,5	24,2	23,9
Niedersachsen	16,8	16,5	15,6	15,4	14,8	14,7	14,9	15,1
Nordrhein-Westfalen	17,8	17,9	17,2	17,9	18,1	17,8	18,1	18,6
Rheinland-Pfalz	12,7	12,6	12,1	12,6	12,0	11,4	11,5	11,9
Saarland	16,9	16,8	15,9	16,4	16,3	16,1	16,3	17,0
Sachsen	27,5	26,6	24,1	23,3	21,8	20,5	19,7	19,1
Sachsen-Anhalt	32,9	32,1	30,0	28,5	27,0	26,8	26,3	26,1
Schleswig-Holstein	17,2	16,9	16,2	15,9	15,5	15,6	15,6	15,8
Thüringen	25,8	24,9	22,1	21,7	19,9	18,6	18,2	17,6
Deutschland	**16,6**	**16,4**	**15,6**	**15,9**	**15,5**	**15,0**	**15,1**	**15,3**

Gesellschaftlicher Wandel - Migration

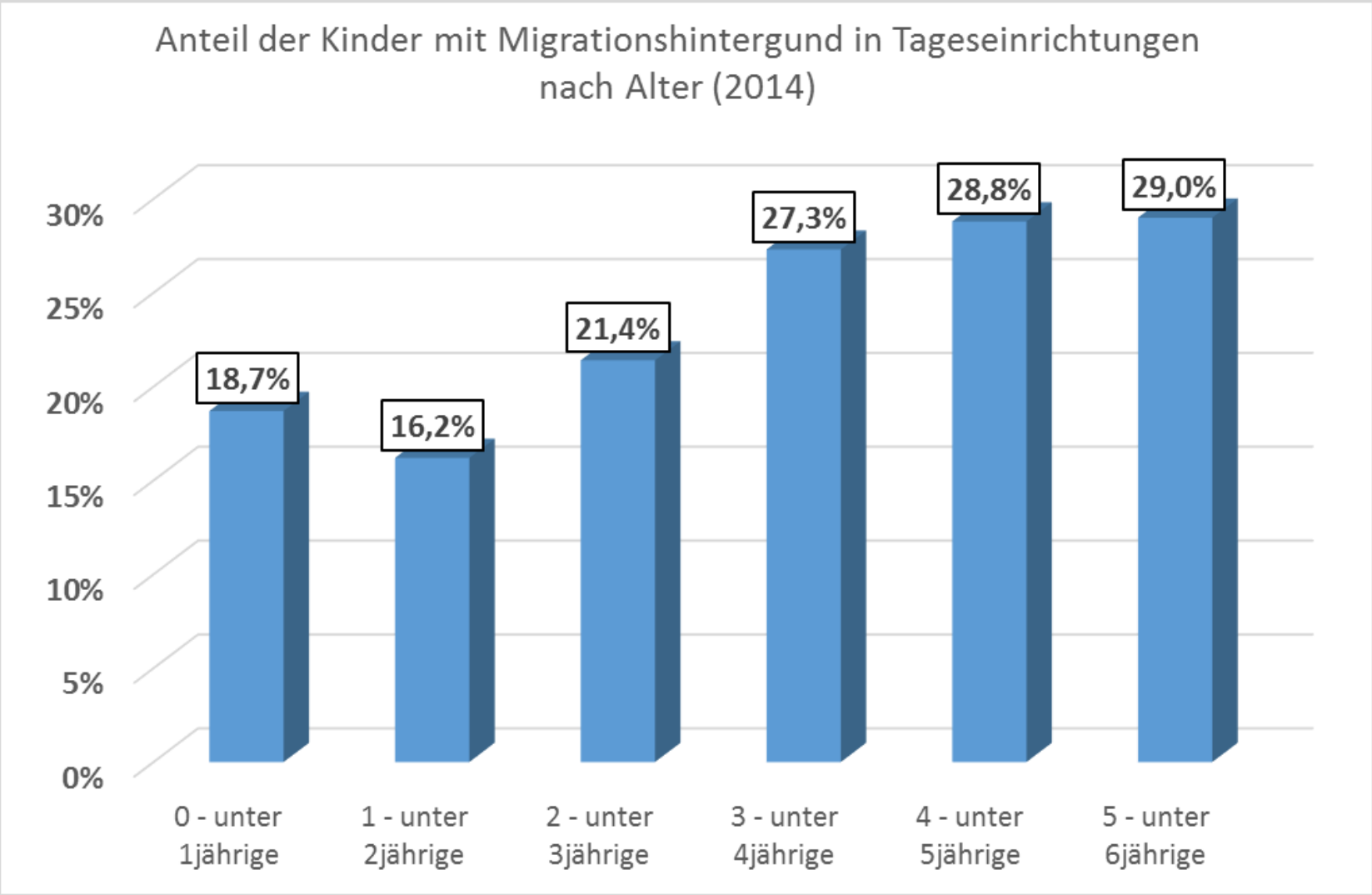


Anteil der Bevölkerung mit Migrationshinter-grund (2013) insgesamt:

20,5 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2014): Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2013 Fachserie 1, Reihe 2.2

Gesellschaftlicher Wandel - Migration



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2015): Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege

Nutzung von Angeboten der Kindertagesbetreuung

- In der frühen Kindheitsphase nutzen Kinder, deren Eltern einen höheren Bildungsstand aufweisen, Kindertageseinrichtungen häufiger als Kinder bildungsferner Familien (14. Kinder- und Jugendbericht)
- Kinder mit Migrationshintergrund nutzen Kindertageseinrichtungen seltener als Kinder ohne Migrationshintergrund. (Destatis 2015)
- Allerdings: NUBBEK-Studie: Unterschiede relativieren sich, wenn andere sozioökonomische/schichtspezifische Faktoren berücksichtigt werden.

„Bildung ist mehr als Schule“

(Sachverständigenkommission des 11. Jugendberichts, AGJ, Bundesjugendkuratorium 2002)

Schule allein kann die bildungspolitischen Probleme nicht lösen und ist deshalb auf Bündnispartner angewiesen.

3

Bemühungen zur Steigerung der Bildungsgerechtigkeit

Aktuelle Entwicklungen

- Diskussion um den (erweiterten) Bildungsbegriff
- quant. und qual. Ausbau der Kindertagesbetreuung
- Ganztagsschulentwicklung
- Förderung der Schulsozialarbeit
- Bildungslandschaften
- Inklusion

...

Der Kita-Ausbau

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG

Tabelle 1: Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung am 1. März 2014 nach Ländern

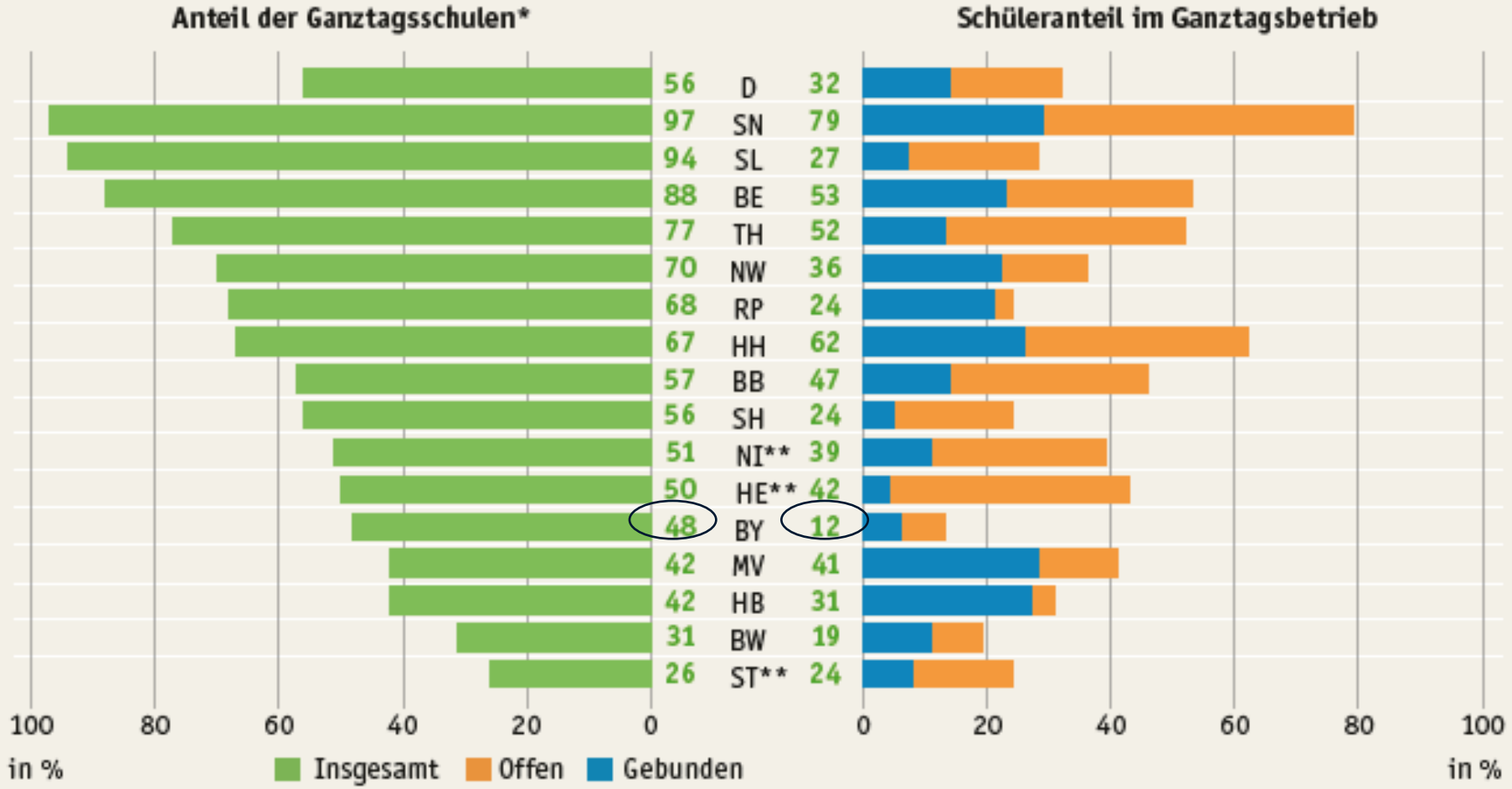
Land	Insgesamt		Davon			
			in Kindertages-einrichtungen		in öffentlich geförderter Kindertagespflege	
	Anzahl	Betreu-ungs-quote in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Baden-Württemberg	76 295	27,8	66 465	87,1	9 830	12,9
Bayern	88 700	27,1	81 693	92,1	7 007	7,9
Berlin	46 984	46,0	42 632	90,7	4 352	9,3
Brandenburg	33 164	57,8	29 078	87,7	4 086	12,3
Bremen	4 447	26,9	3 620	81,4	827	18,6
Hamburg	21 939	43,0	19 857	90,5	2 082	9,5
Hessen	45 078	28,8	37 719	83,7	7 359	16,3
Mecklenburg-Vorpommern	21 562	56,1	16 962	78,7	4 600	21,3
Niedersachsen	52 830	27,9	41 286	78,1	11 544	21,9
Nordrhein-Westfalen	104 781	23,8	73 999	70,6	30 782	29,4
Rheinland-Pfalz	29 617	30,6	27 483	92,8	2 134	7,2
Saarland	5 646	27,0	5 152	91,3	494	8,7
Sachsen	52 297	49,9	45 207	86,4	7 090	13,6
Sachsen-Anhalt	29 677	58,3	29 115	98,1	562	1,9
Schleswig-Holstein	20 290	30,3	14 961	73,7	5 329	26,3
Thüringen	27 443	52,4	26 340	96,0	1 103	4,0
Deutschland	**660 750**	**32,3**	**561 569**	**85,0**	**99 181**	**15,0**
Westdeutschland	449 623	27,4	372 235	82,8	77 388	17,2
Ostdeutschland	211 127	52,0	189 334	89,7	21 793	10,3

Quelle: Destatis (2015) : Kindertagesbetreuung regional 2014

Der schulische Ganztag

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG

Abb. D3-1: Ganztagsschulen* im Primarbereich und Sekundarbereich I sowie Schülerbeteiligung am Ganztagsbetrieb 2012 nach Ländern**



* *Ganztagsschulen als schulische Verwaltungseinheiten.*

** *Für Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beziehen sich die Angaben ausschließlich auf Schulen in öffentlicher Trägerschaft, da keine Daten zu Schulen in freier Trägerschaft vorliegen.*

Quelle: Sekretariat der KMK (2014), Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

→ *Tab. D3-5web*

Stand schulischer Ganztag

- *„Siegeszug der Ganztagsschule“* (14. Jugendbericht, 405), aber den einzelnen Bundesländern in sehr unterschiedlicher Ausprägung

Ergebnisse der StEG-Studie:

- Offene Ganztagsschule wird tendenziell häufiger von bildungsnahen Familien/Alleinerziehenden genutzt
- Positive Wirkungen auf schulische Leistungen und Motivation lassen sich nicht (zumindest nicht allgemein) nachweisen.
- **Negative** Auswirkungen auf das Familienleben durch den betreuten Ganztag lassen sich **nicht** nachweisen.

(StEG 2011)

„Insgesamt hat sich die Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Jahren unübersehbar sowohl konzeptionell als auch inhaltlich an dem ***Projekt Ganztagsschule*** *beteiligt. Dies hat sie an vielen Stellen eher tastend und punktuell praktiziert, dabei jedoch bis heute auf eine generelle* ***Klärung ihrer Rolle*** *verzichtet.“* (14. Kinder- und Jugendbericht, 333)

Ausbau der Schulsozialarbeit

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes (2011): Kinder und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe 1998 bis 2010

Stand Schulsozialarbeit

- heute weitgehend etabliert; Aufgabe insbesondere besonders belastete Kinder und Jugendliche zu unterstützen, damit diese nicht aus dem System Schule fallen,
- im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes wurden bis Ende 2013 rund 3.000 Stellen gefördert, wird als **Erfolgsmodell** eingeschätzt (14. Kinder- und Jugendbericht),
- aber: überwiegend eher projektförmige Finanzierungstrukturen, bunter Flickenteppich unterschiedlichster Förderformen und –strukturen,

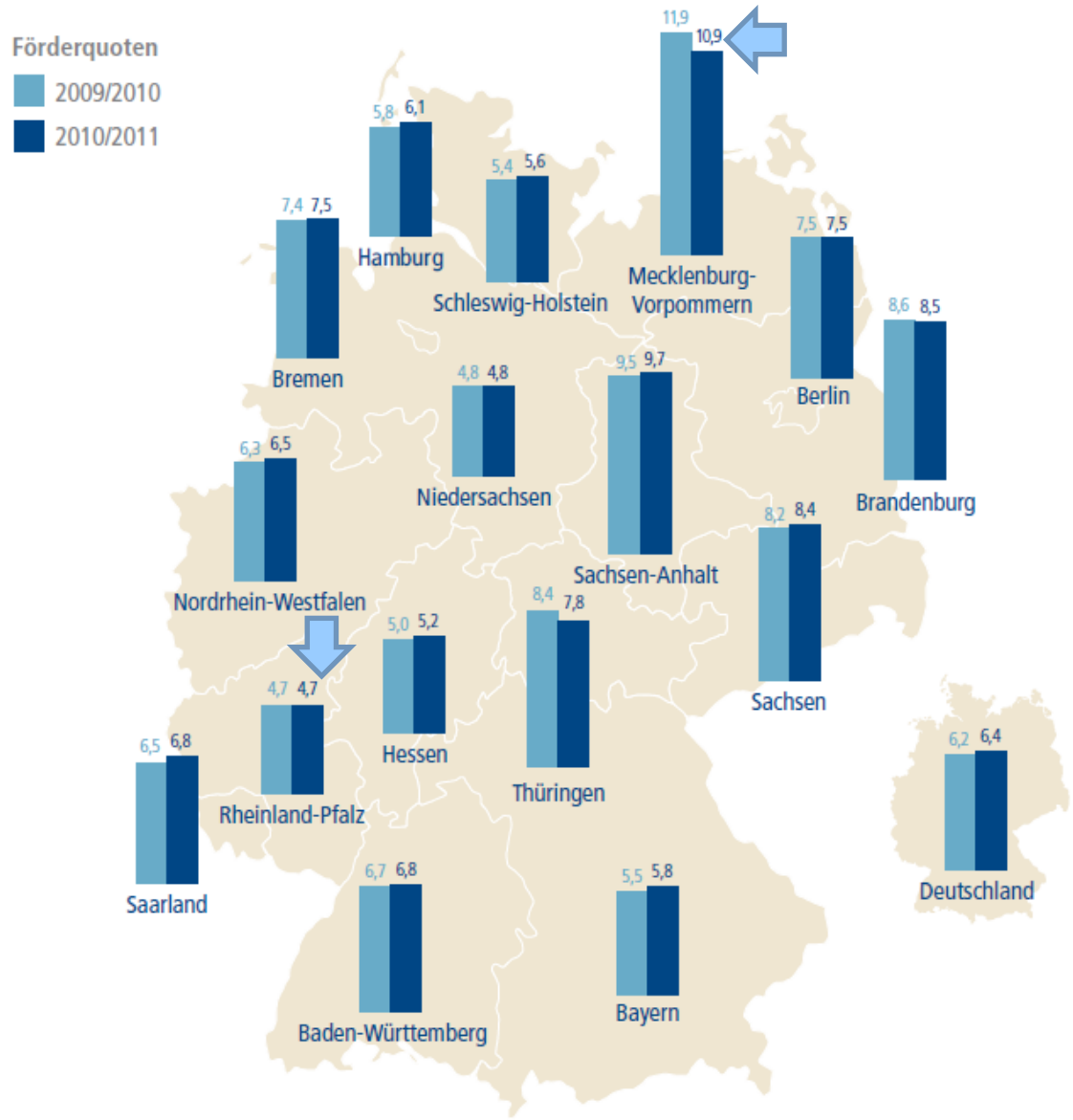
Herausforderung Inklusion

Besonderen Förderbedarf haben in Deutschland rund eine **halbe Million Schüler** (6,4 % der gesamten Schülerschaft)

Aber: deutliche Unterschiede in den einzelnen Bundesländern

Förderquoten im Ländervergleich – 2009/2010 und 2010/11

Angaben in Prozent



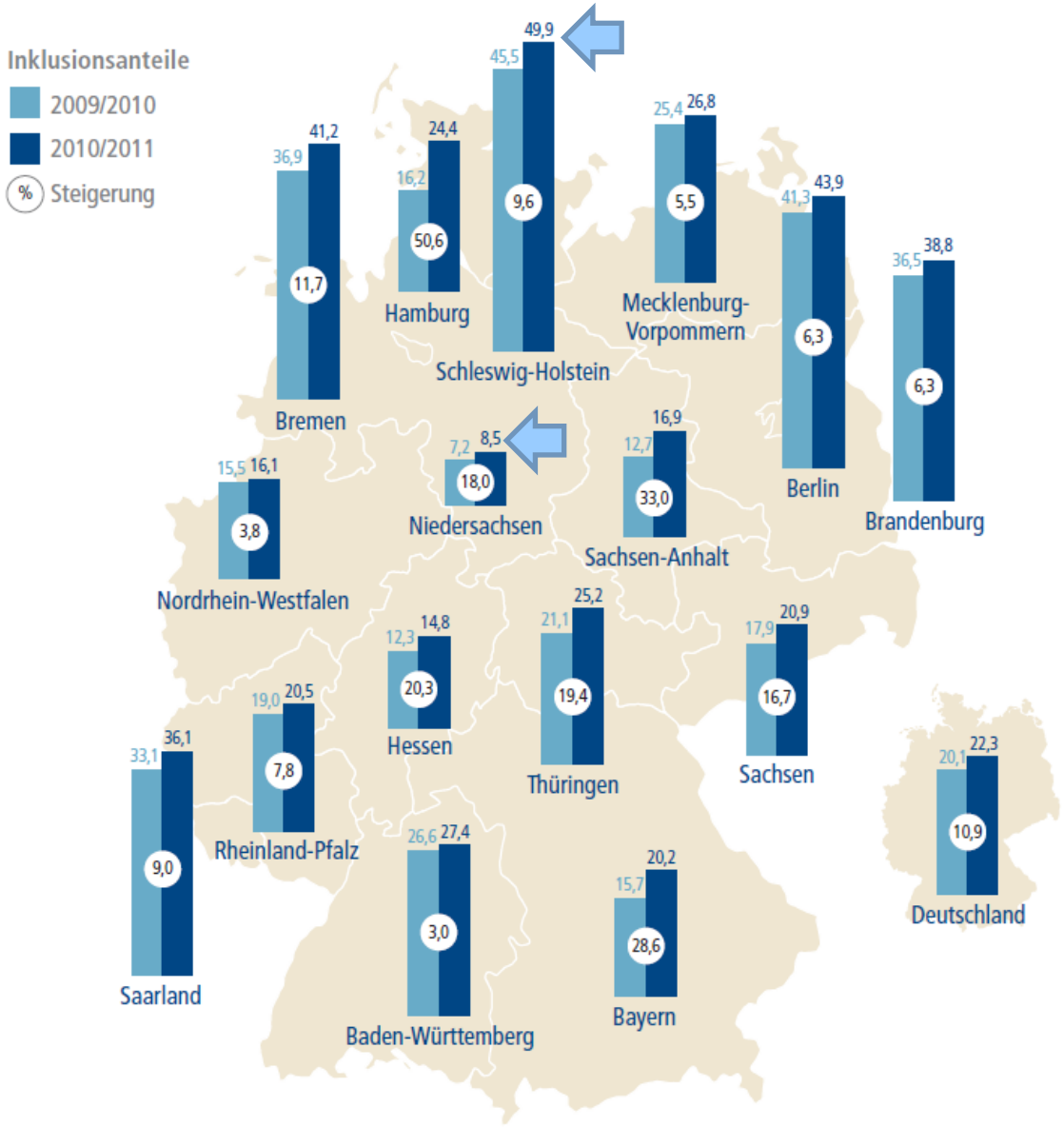
Quelle: Berechnungen durch Klaus Klemm auf der Grundlage von: KMK: Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen 2009/10, Berlin 2010 sowie KMK: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2000 bis 2010. Berlin 2012

BertelsmannStiftung

Ø 6,4 %
Min: 4,7 %
Max: 10,9 %

Inklusionsanteile im Ländervergleich – 2009/2010 und 2010/11

Angaben in Prozent



Quelle: Berechnungen durch Klaus Klemm auf der Grundlage von: KMK: Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen 2009/10, Berlin 2010 sowie KMK: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2000 bis 2010. Berlin 2012

BertelsmannStiftung

Ø 22,3 %
Min: 8,5 %
Max: 49,9 %

4

(Möglicher) Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe

Arbeitsweisen/-prinzipien von Jugendhilfe und Schule

	Schule	Jugendhilfe
Prinzipien	▪ Verpflichtung ▪ Standardisierung	▪ Freiwilligkeit ▪ Pluralität
Werte	▪ Chancengleichheit	▪ Ausgleich von Ungerechtigkeiten
Sozialformen	▪ Kollektive Ansprache	▪ Individueller Bezug
Zeit	▪ Zukunftsperspektive ▪ Ergebnisorientierung	▪ Gegenwartsbezug ▪ Prozessorientierung

Gemeinsamkeiten

- Aktuelle Herausforderungen an die Schulen (Ganztag, Öffnung der Schule, Inklusion) erfordern eine Öffnung der Schule für die Kooperation mit der Sozialen Arbeit,
- vermehrt Angebote der Jugendhilfe an Schulen (Schulsozialarbeit, Angebote der Berufsorientierung…) die Kooperation mit Schulen grundlegen.

Zunehmende (institutionelle) Entgrenzung zwischen den Institutionen Jugendhilfe und Schule.

Wer übernimmt im Rahmen der Neujustierung welche Rolle/Aufgaben?

Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext Bildung

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG

- Bildungsaufgaben im Bereich der Kindertagesbetreuung
- Soziale Arbeit an der Schule
- Non-formale Bildung im Freizeitbereich
- Zusammenwirken bei besonderen kindlichen/familiären Problemlagen/Elternbildung
- Übergange sichern: Kita/Schule, Schule/Ausbildung
- Bildung und Erziehung im Ganztag
- Schulentwicklung konzeptionell unterstützen: „Inklusive Schule“, rhythmisierter Ganztag, Bildungslandschaften…

FRAGEN:

- *In welchen Bereichen sehen Sie innerhalb der der Kinder- und Jugendhilfe die größten Herausforderungen, wenn diese ihrem Bildungsauftrag gerecht werden will?*

- *Welche Rolle spielt die Jugendhilfe im Bereich der Bildung im Jahr 2020?*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!